

KRONSTADT UND KATALONIEN

Statt einer Einleitung: Kronstadt 1921 ¹⁾

„Lutte Ouvriere“ ergreift die Gelegenheit, um die Legende zu zerstören, derzufolge Kronstadt 1921 ein ungeheures Massaker gewesen sei. Die Wahrheit sieht anders aus. ...“ Anders sieht sie aus, die Wahrheit, Genossen? (...) Ein Massaker braucht nicht ungeheuer groß zu sein, um scheußlich und - per Definition – antisozialistisch zu sein. Zu hunderten, wenn nicht tausenden wurden die Kronstädter Matrosen auf der Stelle erschossen. Drei Monate nachher holte man noch welche aus den Gefängnissen in Petrograd heraus, nachts, in kleinen Gruppen, um sie in den Kellern oder auf dem Schießplatz zu exekutieren. **Drei Monate nachher, als die N.E.P., die sie gefordert hatten, bekannt gegeben wurde.** (...) Und es waren durchaus keine Weißen.² ...
*) (Hervorhebung StB)

Es soll hier nicht darum gehen die gewaltsame Niederschlagung der Revolte in dem russischen Flottenstützpunkt historisch mit der Forderung großer Teile der katalanischen Bevölkerung vergleichen zu wollen. Was aber beiden historischen Ereignissen gemeinsam scheint, ist ein strukturelles Element gesellschaftlicher Veränderung. So wie Trotzki die blutige Niederschlagung der Matrosen-Räte aus der bedrohlichen inneren wie äußeren Lage der

¹ Viktor Serge Schriften und Fakten, zit. n. Kronstadt. Texte von W.I. Lenin, L. Trotzki und V. Serge Frankfurt 1981, S. 106

² Als ‚Weiße‘ wurden alle Kräfte und Gruppierungen bezeichnet, die nach der Revolution 1917 gegen die Bolschewiki in Russland kämpften.

jungen Sowjetunion heraus als „tragische Notwendigkeit“ rechtfertigte, ließe sich derzeit bei Kritikern der Autonomiebewegung in einem EU Mitgliedsland unterstellen, dass im Zweifel immer die mutterstaatliche Ordnung staatsrechtlich Vorrang vor Selbstorganisation, Autonomie oder gar (nationale?) Abtrennung als neues Territorium und Staatsvolk hat.

Die rebellischen Matrosen hatten es gewagt Räte ohne die Partei der Bolschewiki zu bilden sowie u.a. Forderungen nach Freihandel aufzustellen, wie sie wenig später von der KPdSU selbst als tiefgreifende Wirtschaftsreform in Kraft gesetzt wurde.

Fast 100 Jahre später erleben wir Vorgänge freier Selbstorganisation in einer Teilgliederung Spaniens, die trotz Verbots verschiedener spanischer Rechts- und Staatsorganen mit Erfolg eine Volksabstimmung durchführt.

Vermutlich dürfte wenigen bekannt sein, dass auch Spanien – insbesondere Katalonien - etwa zeitgleich zur russischen Revolution - sozialrevolutionäre Traditionen auf dem Land wie auch in den größeren Städten aufweist. Ihren Höhepunkt erlebt diese Bewegung kurz vor und während des Spanischen Bürgerkriegs, der auf Grund seines Verlaufs, aber auch seines Ausgangs mit dem militärischen Sieg General Francos über die republikanischen Kräfte zugleich zu ihrem Scheitern bzw. ihrer Niederschlagung führt.

Nun der Reihe nach zu den libertären, anarchistischen und syndikalistischen Wurzeln in Spanien bzw. Catalunya:

Wie in vielen anderen europäischen Ländern fand auch in Spanien das Rätemodell Anhänger. Allerdings gingen die spanischen Anarcho-Syndikalisten schon recht bald (1920) auf Distanz zu einem Modell, bei dem die Rede war von der ‚Eroberung der politischen Macht‘, der ‚Diktatur des Proletariats‘ und einem Organisationsmuster, welches die tatsächliche Unterordnung der Arbeitersyndikate unter die kommunistischen Parteien implizierte.

Enttäuscht von den Verläufen der Debatten auf den Kongressen der II. und III. Internationalen in Moskau unterzieht einer der spanischen Delegierten aus Katalonien Angel Pestaña, deren Ziele einer massiven Kritik:

„Die Prinzipien der kommunistischen Partei sind genau das Gegenteil dessen, was sie in den ersten Augenblicken der Revolution verkündet hat. Die russische Revolution und die kommunistische Partei sind in ihren Prinzipien, den verwendeten Mitteln und ihren Endzielen einander diametral entgegengesetzt. .. Die kommunistische Partei hat beschlossen, nachdem sie einmal im Besitz der Macht ist, daß der, der nicht kommunistisch denkt (d. h. ‚kommunistisch‘ in ihrem Sinne), nicht das Recht hat, zu denken . . . Die kommunistische Partei hat dem Proletariat die heiligen Rechte abgesprochen, die ihm die Revolution verliehen hatte.“³

³ Daniel Guerin Anarchismus, Frankfurt 1967, S.102
(Im weiteren stütze ich mich auf seine Ausführungen)

Als Generalsekretär der als moderat hinsichtlich paramilitärischer Aktionen und Terrorakten geltenden [Confederación Nacional del Trabajo](#) (CNT) verfestigte er den Bruch mit der Kommunistischen Partei Spaniens. Wie einflussreich der Anarcho-Syndikalismus allerdings gewesen sein muss, zeigt die Äußerung eines der Gründer der Kommunistischen Partei Joaquin Maurin 1924:

„Die endgültige Vernichtung des Anarchismus ist eine schwierige Aufgabe in einem Land, dessen Arbeiterbewegung ein halbes Jahrhundert lang anarchistischer Propaganda ausgesetzt war. *Aber wir werden es schaffen.*“⁴

Die Wurzeln libertär-kommunistischen Denkens gehen sowohl auf die stark rückständigen landwirtschaftlichen Bedingungen als auch auf die syndikalistischen Zusammenschlüsse in den mehr industrialisierten Städten des Nordens v.a. Kataloniens zurück.

„Der C. N. T. gehörten 1918 mehr als eine Million Organisierte an. Die meisten Mitglieder hatte sie im Industriegebiet, in Katalonien; nicht ganz so stark war sie in Madrid und Valencia und auf dem Land unter den armen Bauern, bei denen die Tradition eines dörflich-kommunalen, auf den Ort beschränkten genossenschaftlichen Denkens noch lebendig war.

⁴ Ebd.

Es gab noch immer zahlreiche Dörfer, die Gemeindegüter besaßen, von denen sie den Besitzlosen Parzellen zuteilten, oder die, mit anderen Dörfern zusammen, Weiden und andere „Allmenden“ gemeinsam bewirtschafteten.“⁵

Am besten gibt das Programm von Saragossa von 1936 die Ziele des libertären Kommunismus auf dem Lande wieder:

- die Generalversammlung der Einwohner wählt einen Gemeinderat, der sich aus Repräsentanten verschiedener technischer Komitees zusammensetzt.
- Die Generalversammlung tritt immer dann zusammen, wenn die Interessen der Gemeinde es erfordern, auf Verlangen eines Mitglieds des Gemeinderats oder auf Wunsch der Einwohner selbst.
- Die verschiedenen mit Verantwortung verbundenen Ämter haben keinen exekutiven oder bürokratischen Charakter.
- Die aktiven Arbeiter erhalten eine Produzentenkarte, auf der sie die Arbeitsleistung, nach Tageseinheiten, nach Tageseinheiten berechnet, eingetragen werden. Die Karte kann gegen Waren eingetauscht werden werden.
- Der nicht arbeitende Teil der Bevölkerung erhält eine einfache Konsumentenkarte. Es gibt keine absolute Norm, die Autonomie der Kommunen wird respektiert; wenn sie

⁵ Ebd. S. 104

- es für gut halten, können sie ein anderes System des inneren Tauschs einführen,
- Pflicht zur Solidarität in den kantonalen und regionalen Bündeln der Kommunen
 - Erziehung an erster Stelle ihrer Überlegungen. Allen Menschen sollte der Zugang zu und das Recht auf Kunst, Wissenschaft und Forschung garantiert werden;
 - die Teilung der Gesellschaft in geistig und körperlich Arbeitende sollte aufgehoben werden.

Dieses Programm konnte zu keiner Zeit geordnet umgesetzt werden. Als nach dem Wahlsieg im Februar 1936 die Volksfront ausgerufen wird, überschlagen sich die Ereignisse. Es kommt spontan zu revolutionären Handlungen der Massen:

Gefangenenbefreiung, Einstellung von Pachtzahlungen, Inbesitznahme von Boden, Selbstverwaltung der Gemeinden, Streik der Eisenbahner mit der Forderung nach Nationalisierung.

Die Antwort des Militärs lautet: Putsch mit Franco an der Spitze. Es schlägt die Stunde der Syndikate, die sofort neben zuerst ziemlich erfolgreichen Widerstandsakten unmittelbar sozial-revolutionäre Maßnahmen treffen. Guérin spricht davon, dass dies in keinem Gebiet Spaniens mit größerer Heftigkeit geschah, als in Katalonien und Barcelona:

Die Guardia Civil vertrieben oder aufgelöst, Arbeiter übernehmen Ordnungsdienst,

Polizei, Armee und Verwaltung zunächst ohne Funktion, Transporte an die Front wurden organisiert,
Lebensmittelversorgung,
Gemeinschaftsrestaurants,
Wahl von Räten,
Inbesitznahme des Eigentums geflohener Großgrundbesitzer und Industrieller (funktionierte vier Monate lang! mit Hilfe solidarischer Techniker),
Entlohnung durch Bons, die in Gemeindewarenhäusern eingelöst werden können,
Überschüsse auf individuelles Sparkonto,
Miete, Strom, ärztliche Behandlung, Arzneien, Altershilfe kostenlos,
Nebeneinander von privatem und kollektivem Landbesitz, Prinzip der Freiwilligkeit.

Trotz Plänen zur Gründung einer Genossenschaftsbank wagte CNT keine entsprechende Initiative in der Frente Popular das gesamte Finanzkapital zu sozialisieren.

Jedoch Fortbestand einer bürgerlichen Zentralregierung in Madrid, in den sich Anarchisten zu integrieren hatten und die antifaschistische Gegenwehr zu organisieren hatte.

Probleme:

1. Blockade durch die westlichen Demokratien,

2. Russische Militärhilfe geknüpft an Bedingung, dass Kommunisten profitieren, Stalin wollte keine sozial-revolutionäre Revolution mit Enteignungen brit. Kapitals (GB = Verbündete gegen Hitler) → 1937⁶ Arbeiter in Barcelona werden von Truppen unter stalinistischem Kommando entwaffnet und ihnen anschließend Untätigkeit vorgeworfen
3. Bildung eines reaktionären Syndikats der kleinen und mittleren Eigentümer/Händler, welche den Privathandel übernehmen
4. Militärische Auflösung der Selbstverwaltung in Barcelona Mai 1937.⁷

Die Selbstverwaltung wurde auf dem Altar des „Antifaschismus“ geopfert. (D. Guerin)

Ob die Selbstverwaltung bildlich gesprochen auf dem Altar der nationalen Einheit Spaniens, der EU oder NATO-Mitgliedschaft geopfert werden wird, ein bewaffneter Schlagabtausch Spaniens mit Katalonien dürfte eher unwahrscheinlich sein, droht das ‚Mutterland‘ bereits mit Zwangsmaßnahmen, welche ausreichen dürften den Unabhängigkeitswillen mit Zwangsmaßnahmen buchstäblich auszutrocknen.⁸

Stephan Best 09.10.2017
globalcrisis/globalchange NEWS

⁶ Anmerkung: Der sog. Hitler-Stalin-Pakt tritt erst Ende August 1939 in Kraft. Stalin hofft noch auf eine Annäherung an GB und F

⁷ Ebd. S 120

⁸ <https://www.globalresearch.ca/spains-prime-minister-rajoy-ready-to-trigger-nuclear-option-as-hundreds-of-thousands-protest-against-independence-in-barcelona/5612512?platform=hootsuite>